

Das *Bubishi* – Eine Einleitung zur „Bibel des *Karate*“

– verfasst von Matthias Golinski –

Ungefähr eine Dekade ist es nun her, dass ein Wort die *Karateszene* weltweit in helle Aufregung versetzte: Das *Bubishi*. Anfang der neunziger Jahre veröffentlichten gleich mehrere Kampfkunsthistoriker ihre Übersetzungen, Interpretationen und Analysen zu diesem Werk. Schnell machten Begriffe wie „Bibel des *Karate*“, „historisches Dokument“ oder „fehlendes Bindeglied“ die Runde. Und zweifellos handelt es sich bei diesen Arbeiten wahrlich um Meilensteine der historischen *Karate*forschung.

Doch wie so oft, war der Ursprung des ganzen, nämlich das *Bubishi* selbst, eigentlich gar nicht so neu und innovativ, sondern schon vergleichsweise betagt:

Beim *Bubishi* handelt es sich um ein altes Dokument, das vermutlich im neunzehnten Jahrhundert von der südchinesischen Provinz *Fujian* nach Okinawa gelangte¹. Der Name des Autors und der exakte Weg der Überlieferung sind ebenso unbekannt, wie der genaue Ort und Zeitpunkt seiner Entstehung.

Über den möglichen Weg der Überlieferung gibt es zahlreiche Meinungen und Ideen. Durch historische Forschung und logische Überlegungen lassen sich neun Theorien der Überlieferung aus Südchina herausarbeiten, die allesamt in Frage kommen². Darüber hinaus ist in Fachkreisen auch immer wieder die Behauptung zu hören, dass das *Bubishi* eigentlich gar nicht südchinesischer Natur sei, sondern ursprünglich in der chinesischen Gemeinde *Kuninda* (jap.: *Kume*) in *Naha* (Okinawa) aus chinesischen *Quan-Fa*-Texten zusammengestellt wurde³.

Zieht man einmal die weite Verbreitung des *Bubishi* auf Okinawa in Betracht, erscheint es hochgradig unwahrscheinlich, dass dieses Werk lediglich über einen Weg nach Okinawa gelangte. Es sind sogar verschiedene Überlieferungen in unterschiedlichen Zeiträumen denkbar. Eine hundertprozentige Gewissheit wird in dieser Frage jedoch wohl nie erlangt werden.

Fest steht allerdings, dass zahlreiche okinawanische *Karatemeister* Kopien dieses Werkes besaßen und in ihren Studien und ihrem *Karate*verständnis maßgeblich von diesem beeinflusst wurden. So basiert etwa das Kapitel über die empfindlichen Körperstellen in *Funakoshi Gichins* (1868-1957) „Meistertext der leeren Hand“ eindeutig auf Angaben aus dem *Bubishi*. Das ominöse chinesische „*Kambun*“ (Gedicht) auf Seite 249 ist darüber hinaus nichts anderes als der, nicht übersetzte, 14. und 16. Artikel des *Bubishi*⁴. *Miyagi Chōjun* (1888-1953) benannte seinen Stil „*Gōjū-ryū*“ (Schule des Harten und Weichen) eindeutig in Anlehnung an den 13. Artikel⁵. Auch andere *Karatemeister*, wie etwa *Uechi Kanbun* (1877-1948), *Yamaguchi Gōgen* (1909-1989), *Itosu Ankō* (1830-1915) oder *Shimabukuro Tatsuo* (1908-1975) verwendeten das *Bubishi* nachweislich und äußerten sich teilweise auch äußerst hochachtungsvoll zu diesem Thema.

Es ist heutzutage kaum noch nachvollziehbar, welcher okinawanische Meister eine Kopie besaß und über welche Wege er diese erhalten hat. Aus diesem Grund erscheint die Arbeitshypothese, dass jeder bedeutende okinawanische *Karatemeister* (zumindest) eine Fassung besaß und diese an seine fortgeschrittenen Schüler weitergab als durchaus schlüssig. Fest steht auch, dass unterschiedliche Versionen des *Bubishi* existieren. Wie viele dies sind, ist hingegen nicht zu ermitteln. Theoretisch ist es auch möglich, dass die einzelnen *Karatemeister* eigene Anmerkungen hinzugefügt, bzw. den Originaltext abgewandelt haben. Die heute öffentlich verfügbaren Arbeiten und Übersetzungen basieren im Wesentlichen auf drei Übertragungslinien:

Itosu Ankô ⇨ *Mabuni Kenwa* ⇨ *Konishi Yasuhiro* ⇨ *Konishi Takehiro*

Itosu Ankô hat seine Version wahrscheinlich von seinem Lehrer *Matsumura Chikudun Pechin Sôkon* (1809?-1896) erhalten und nachweislich an *Mabuni Kenwa* (1889-1952), den Begründer des *Shitô-Ryû*, weitergegeben. Dieser übergab seine Ausgabe an seinen Schüler *Konishi Yasuhiro* (1893-1983), welcher sie wiederum an seinen Sohn *Konishi Takehiro* (*1931) weitergab.

Miyagi Chôjun ⇨ *Higa Seikô*

⇨ *Fukuchi Seikô* ⇨ *Tokashiki Iken*

⇨ *Izumigawa Kanki* ⇨ *Ichikawa Sosui* ⇨ *Otsuka Tadahiko*

Miyagi Chôjun erhielt seine Version möglicherweise von seinem Lehrer *Higashionna Kanryô* (1853-1915) und gab diese an seinen Schüler *Higa Seikô* (1889-1966) weiter. Über *Higa* gelangte das Dokument zu dessen Schülern *Fukuchi Seikô* (1919-1975) und *Izumigawa Kanki* (1908-1969). *Fukuchi Seikô* gab das Buch an *Tokashiki Iken* weiter. *Ôtsuka Tadahiko* erhielt seine Version von *Izumigawas* Schüler *Ichikawa Sosui* (1924-2005, 10. Dan).

Dies sind lediglich die heute bekannten Übertragungslinien, welche Einfluss auf die verfügbare Veröffentlichung über das *Bubishi* hatten. Höchstwahrscheinlich existieren noch weitere *Bubishi*-Versionen mit abweichenden Übertragungslinien.

Die japanische Bezeichnung „*Bubishi*“ (chin. *Wu-pei-chih*) besteht aus den drei Schriftzeichen (*Kanji*) „*Bu*“ (Militär/Kampf), „*Bi*“ (sich vorbereiten) und „*Shi*“ (Aufzeichnung) und heißt frei übersetzt: „Ein Aufzeichnung über die Vorbereitung zum Kampf“. Das Werk besteht aus 32 Artikeln, die sich zu den vier Kapiteln „Geschichte und Philosophie“, „Chinesische Medizin und pflanzliche Arzneikunde“, „Vitale Punkte“ und „Kampftechniken“ zusammenfassen lassen.

Kapitel 1: Geschichte und Philosophie

Dieser Bereich wird durch die Artikel 1-5 und 26 abgedeckt und beinhaltet grundlegende Angaben zum Weißen Kranich-Stil (chin.: *Bai-He-Quan*; jap.: *Hakutsuru-Ken*) und zum Mönchsfaust-Boxen (chin.: *Luohan-Quan*). Die Artikel umfassen Prinzipien und Empfehlungen zur Bewegung, Weisheit, korrekten Etikette und Philosophie. Der Artikel 26 umfasst lediglich die Abbildung des *Feng Huo Yuan*, dem Wächter von *Zheng Li (Fujian)*⁶.

Kapitel 2: Chinesische Medizin und pflanzliche Arzneikunde

Die Artikel 10-12, 19, 22, 23, 25, 30 und 31 umfassen diverse Angaben zur traditionellen chinesischen Medizin. Die Heilkunde hat in China eine weit über 4500 Jahre zurückreichende Tradition und umfasst verschiedene „innere“ und „äußere“ Therapien (z.B. Akupunktur, Akupressur, Moxibustion). Die pflanzliche Arzneikunde und Kräuterlehre ist seit jeher ein wesentlicher Bestandteil dieser Medizinrichtung. So gehören etwa Opium, Rhabarber oder Eisenhut seit langem zu den wichtigsten chinesischen Arzneien. Dem Prinzip des *Yin/Yang* folgend, war diese Lehre in früheren Zeiten auch ein bedeutender Bestandteil des Trainings. Folglich befinden sich auch im *Bubishi* zahlreiche Angaben zu diesem Thema. Den wesentlichen Anteil stellt hierbei die Angabe verschiedener Verletzungen sowie passender Heilkräuter und Rezepturen dar.

Kapitel 3: Vitale Punkte

Eng verbunden mit den medizinischen Angaben ist das Thema der vitalen Punkte. Dieses wird durch die Artikel 8, 9, 17, 21 und 24 abgedeckt. Die Chinesen erkannten bereits sehr früh die heilende Wirkung einer positiven Stimulation der vitalen Punkte. Durch umfassende Forschungen entwickelten bzw. erkannten sie ein den ganzen Körper überziehendes Netz von 361 Hauptakupunkturpunkten und 1011 Gesamtstellen. Diese liegen auf den so genannten Meridianen (chin. *King-Lo*). Bahnen, welche die inneren Organe verbinden und auf denen die innere Energie (chin.: *Chi* oder *Qi*, jap.: *Ki*) im Körper zirkuliert. Die Möglichkeit einer kämpferischen Anwendung durch negative Stimulation dieser Punkte (jap.: *Kyūsho-waza*; chin.: *Dian-Xue*; kant.: *Dim-Mak*) wurde wohl zuerst von dem Kampfkünstler und Akupunkteur *Zhang Sanfeng* (*1270) erkannt⁷.

Im *Bubishi* finden sich 36 Punkte samt genauer Bezeichnung der Position und optimaler Tageszeit der Stimulation. Die Punkte werden darüber hinaus anhand zahlreicher Grafiken zusätzlich verdeutlicht. Es wird jedoch nicht beschrieben, wie und mit welchen Techniken die Punkte zu attackieren sind.

Bei genauerer Betrachtung ist auch auffallend, dass diese 36 Punkte keineswegs identisch in den verschiedenen *Bubishi*-Editionen auftauchen. Obwohl stets von 36 Punkten gesprochen wird, wird Bezug auf verschiedene Punkte genommen⁸. In Anbetracht der enormen Anzahl an verfügbaren Vitalpunkten ist es durchaus denkbar, dass sich im Laufe der Zeit individuelle Präferenzen der Lehrer im Unterricht herausgestellt haben. Auf eine genauere Analyse der Unterschiedlichkeiten wird an dieser Stelle aus Platzgründen verzichtet.

Kapitel 4: Kampftechniken

Der, für den durchschnittlichen Kampfkünstler, wohl interessanteste Themenbereich sind die Artikel 6, 7, 13-16, 20, 27-29 und 32. Diese betreffen den Bereich der Kampftechniken. Das *Bubishi* behandelt vorwiegend das *Yongchun*-Kampfsystem des weißen Kranichs (chin.: *Yongchun Baihe-Quan*) und das Mönchsfaust-Boxen (chin.: *Luohan-Quan*). Darüber hinaus lassen sich aber auch Hinweise auf die Kampfmethodik des Tigers (chin.: *Huxing-Quan*) und den Stil des Weißen Affen (chin.: *Baihou-Quan*) finden⁹.

Ebenso wie die Städte *Fuzhou* oder *Changle* liegt *Yongchun* in der Provinz *Fujian*. In dieser Region ist der Kampfstil des Kranichs (chin.: *He-Quan*) seit jeher weit verbreitet. Über die Jahre haben sich mehrere Unterformen, wie etwa die Schule des fliegenden Kranichs (chin.: *Feihe-Quan*), die des hüpfenden Kranichs (chin.: *Minghe-Quan*), die des schlafenden Kranichs (chin.: *Suhe-Quan*), die des schreienden Kranichs (chin.: *Shihe-Quan*) oder die des springenden Kranichs (chin.: *Zonghe-Quan*) entwickelt.

Charakteristisch für den Kranich-Stil sind die Kontrolle des Gegners in der mittleren und nahen Distanz, die flexible Beinarbeit und die Konzentration auf schnell aufeinander folgende Armtechniken. Genauso wie bei den meisten anderen südlichen *Quan-Fa*-Stilen werden auch im *Baihe-Quan* Fußtechniken lediglich auf tiefem Level eingesetzt. Der Stil verwendet zu gleichen Teilen physische Kraft und innere Energie (Hard-Weich-Stil), wobei die Meisterschaft auf die Verwendung des *Qi* abzielt.

Das *Luohan-Quan* oder Mönchsfaust-Boxen (Jap.: *Arhat*) legt, im Gegensatz zum *Baihe-Quan* den Schwerpunkt auf physische Kraft und starke Hand- und Unterarmtechniken. Der Stil verwendet vorwiegend die Reiter- (chin.: *Ma-Bo*, jap.: *Kiba-Dachi*) und die Sanduhr-Stellung (chin.: *Saam-Chien*, jap.: *Sanchin-Dachi*).

Artikel 6 beschreibt verbal 4 der 27 Formen (chin.: *Quan*, jap.: *Kata*) des *Luohan-Quan*. Zahlreiche Anwendungen der Techniken finden sich bei den 48 Kampfdiagrammen des Kapitel 29 wieder. Artikel 7 beschreibt die Form *Nepai* (28 Schläge)¹⁰. Dem folgen zahlreiche

grundlegende Informationen und Anmerkungen zum Kampf (Artikel 13-16, 27 und 28). Besonders herauszustellen wären hier die überlieferten Leitsätze des chinesischen Heerführers *Sunzi* (ca. 500 v. Chr.) (Art. 15) und der umfassende Artikel 16 über Kampfstrategie¹¹.

Das Herzstück des Kampftechniken-Bereichs stellen zweifellos die 48-Selbstverteidigungs-Diagramme des Artikel 29 dar. Hier werden Verteidigungen gegen mögliche Angriffe des Gegners demonstriert. Die Angriffe sind ausgesprochen realitätsnah und setzen keinerlei kämpferische Vorbildung auf Seiten des Angreifers voraus. Die Kämpfer sind häufig in der nahen Distanz abgebildet und der Angreifer attackiert gelegentlich mit Umklammerungen oder anderen Griffen. Der Verteidiger verwendet neben Schlägen und Blocks auch diverse Würfe, Hebel und Griffe; allerdings keinerlei Tritttechniken. Die Diagramme decken sämtliche Distanzen einer realen Konfrontation ab¹².

Viele der 48 Diagramme lassen sich unschwer in den stilspezifischen *Kata* der meisten okinawanischen und japanischen *Karaterichtungen* wieder finden.

In seiner Gesamtheit erscheint das *Bubishi* eher wie die Trainingszusammenfassung eines fortgeschrittenen Schülers, als wie ein detailgetreuer Trainingsleitfaden. Sämtliche Angaben sind ausgesprochen knapp und setzen ein umfassendes Grundwissen voraus¹³. Das *Bubishi* ist folglich ein Text von Fortgeschrittenen für Fortgeschrittene.

Die Publikationen

Wie einleitend erwähnt, existieren mittlerweile diverse Übersetzungen und Analysen des *Bubishi*. Die erste Veröffentlichung dieser Art erfolgte durch niemand geringeren, als *Mabuni Kenwa*, den Begründer des *Shitô-Ryû*. Dieser „machte eine Kopie eines chinesischen Buches über das *Kenpô* [...]“, welches sein Lehrer *Itosu Ankô* „selbst kopiert hat“¹⁴. *Mabuni* nutzte dieses Werk umfassend für seine Studien und hat es stets sehr geschätzt. In Anbetracht der wachsenden Popularität und Verbreitung des *Karate* sah er sich jedoch veranlasst, dieses bedeutende Werk nicht einen Tag länger geheim zu halten¹⁵. So veröffentlichte er Teile des *Bubishi* am 25. Oktober 1934 im Anhang seiner Publikation ‚*Sêpai no Kenkyû*‘ (Forschungen zur *Sêpai*). Die Angaben sind nicht vollständig und umfassen neben den sechs *Ji*-Händen, der *Kata Nepai* und den Informationen zu den Vitalpunkten lediglich 28 der 48 Kampfpositionen¹⁶.

Ôtsuka Tadahiko Hanshi (*1940, 10. *Dan Gôjû-Ryû*) veröffentlichte 1986 mit seinem ‚*Okinawa-Den Bubishi*‘ (Überlieferungen Okinawas: *Bubishi*) eine wörtliche japanische Übersetzung des chinesischen Originaltexts. Das Buch wurde zuletzt 1991 im bekannten Baseball-Verlag Tokyo neu aufgelegt. 1998 folgte mit dem ‚*Chûgoku Ryûkyû Bugeisha*‘ (Chinesische/Ryukyû Aufzeichnung über die Kriegskünste) ein weiteres Werk zum Thema. In diesem interpretiert *Ôtsuka* die 48 Kampf-Diagramme des *Bubishi* und vergleicht sie mit den 32 Techniken des *Chang-Quan* (Schule der Langen Faust)¹⁷. Beide Werke *Ôtsukas* sind bis zum heutigen Tag nur in Japanisch erhältlich.

Tokashiki Iken Hanshi ist Träger des 10. *Dan* und Direktor des ‚*Gôjû-Ryû Tomari-Te Karate-Dô Kyôkai*‘. Er veröffentlichte seine *Bubishi*-Ausgabe samt Interpretation 1995 in Naha, Okinawa unter dem Titel ‚*Okinawa Karate Hiden: Bubishi Shinshaku*‘ (Geheimnisse des okinawanischen *Karates*: Eine neue Interpretation des *Bubishi*). Das Werk ist bis heute ebenfalls ausschließlich in japanischer Sprache erhältlich.

Die erste westsprachige Übersetzung wurde 1987 von Patrick McCarthy *Hanshi* (8. *Dan*) veröffentlicht. Seither wurde es mehrfach überarbeitet und 1995 durch den Charles E. Tuttle Verlag, Rutland unter dem Titel ‚*The Bible of Karate: Bubishi*‘ (Die Bibel des *Karate*:

Bubishi) weltweit publiziert. Dort entwickelte es sich zum Bestseller und ist mittlerweile in der 7. Auflage und in mehreren Sprachen verfügbar.

Die McCarthy-Übersetzung basiert im Wesentlichen auf der Version von *Mabuni Kenwa*, welche McCarthy von *Konishi Takehiro* erhielt. Allerdings hatte McCarthy während seiner umfassenden Recherchen in Japan und China auch regen Kontakt zu *Ôtsuka* und *Tokashiki*¹⁸. Allein die beachtliche Anzahl von sieben Vorworten renommierter chinesischer, japanischer und okinawanischer Kampfkunstpersönlichkeiten, wie etwa *Nagamine Shôshin Hanshi* (1907-1997, 10. Dan), *Richard Kim Hanshi* (1917-2001, 10. Dan) oder *Kinjo Hiroshi Hanshi* (*1919, 9. Dan) spricht für eine hohe Qualität der Arbeit.

Eine weitere englisch-sprachige Version wurde im Dezember 1993 von George W. Alexander *Hanshi* (9. Dan) und Kenneth Penland *Hanshi* (10. Dan) unter dem Titel ‚Bubishi: Martial Arts Spirit‘ (*Bubishi: Geist der Kampfkünste*) bei Yamazato Publications veröffentlicht und mittlerweile in der zweiten Auflage verfügbar. Die Arbeit basiert auf einer *Bubishi*-Version der *Mabuni*-Linie, welche ursprünglich von *Ogura Tsuneyoshi* (10. Dan *Gôjû-Ryû*) stammt¹⁹. Allerdings vermögen wohl weder Penland, noch Alexander selbst Chinesisch zu sprechen oder zu schreiben. Folglich sollen sie (entgegen der Aussage auf dem Buchcover!) die Übersetzung des Originaltexts nicht selbst vorgenommen, sondern in Auftrag gegeben haben²⁰.

Ebenfalls Mitte der neunziger Jahre (1995) veröffentlichte der renommierte französische *Karatehistoriker* Roland Habersetzer (8. Dan) seine Studie zum *Bubishi*. Diese basiert zum überwiegenden Teil auf den Forschungen und Arbeiten seines Lehrers *Ôtsuka Tadahiko*. Das Werk erschien unter dem Titel ‚Bubishi: À la Source des Karaté Dô‘ (*Bubishi: An der Quelle des Karatedô*) im Amphora Verlag, Paris und ist mittlerweile vergriffen. Seit Oktober 2004 ist es über den Palisander Verlag, Chemnitz in deutscher Sprache erhältlich.

Im Gegensatz zu seinen Kollegen hat sich Habersetzer nicht um eine vollständige Übersetzung des Werkes bemüht. Vielmehr zeigt Habersetzer die Ergebnisse seiner eigenen Forschung anhand einer ausführlichen Interpretation der 48 Selbstverteidigungs-Diagramme. Darüber hinaus beinhaltet das Buch ausführliche Informationen zur *Hakufa* und *Happoren Kata*, sowie den Vitalpunkten und dem geschichtlichen Hintergrund. Habersetzers Werk ergänzt sich ausgesprochen gut mit der McCarthy-Übersetzung und kann als ergänzende Lektüre nur empfohlen werden.

Ebenfalls zu Vertiefung empfohlen werden kann ‚*The Western Bubishi: An Advanced Study of Martial Science*‘ (Das westliche *Bubishi: Eine fortgeschrittene Studie der kriegerischen Wissenschaft*) von Rand Cardwell. Im November 2003 bei Ludlow Distributing erschienen, geht es ausführlich auf die 36 Vitalpunkte des *Bubishi* ein.

Darüber hinaus haben diverse Kampfkünstler und –historiker kleinere Arbeiten und Analysen zum *Bubishi* verfasst. Viele davon sind online abrufbar (s. u.). Allerdings finden sich in den meisten dieser Arbeiten ausgesprochen selten Querverweise oder Quellenangaben. In manchen Fällen fehlt sogar die Angabe des Autors. Zum vertiefenden Studium sind sie demnach nur eingeschränkt zu empfehlen.

Endnoten:

¹ Neben diesem Dokument existiert noch eine zweite chinesische Abhandlung über den Kampf. Dieses wird im Chinesischen ebenfalls als *Wu-pei-chih* (jap: *Bubishi*) bezeichnet und wurde während der *Ming*-Dynastie (1366-1644) von dem Militärexperten *Mao Yuanyi* verfasst. In das Werk ging eine über 15 Jahre dauernde und über

2000 Bücher umfassende Recherche ein. Es umfasst 19 Bände und 240 Kapitel über strategische Kriegsführung zu Land und zur See, bewaffneten und unbewaffneten Nahkampf etc. Die Techniken des waffenlosen Kampfes wurden wahrscheinlich aus dem ‚*Jixiao Xinshu*‘ von General *Qi Jiguang* (1522-1587) übernommen. Vgl. Endnoten #17 und McCarthy (1997), S. 26f. Die Arbeit *Mao Yuanyis* ist bei den Ausführungen zum Bubishi in diesem Text nicht gemeint!

² Zur Vertiefung vgl. McCarthy (1997), S. 30ff.

³ Vgl. McCarthy (1997), S. 42 und Swift.

⁴ Vgl. McCarthy, S. 58. Welche Bedeutung *Funakoshi* diesem Abschnitt beimaß, ist insbesondere daran zu erkennen, dass er selbigen bereits (über zwanzig Jahre vorher) in seiner Publikation ‚*Rentan Goshin Karate Jutsu*‘ aus dem März 1925 aufführte. Vgl. Funakoshi (2001), S. 175ff.

⁵ Acht Verse des *Quan-Fa*, #3: ‚*Hô wa gôjû o donto su*‘ (‚In der Methode atmet man Hart und Weich ein und aus‘). Vgl. Bittmann, S. 108 und McCarthy, S. 23.

⁶ Zur Vertiefung vgl. McCarthy (1997), S. 71.

⁷ Vgl. McCarthy (1997), S.108. Zur Vertiefung des Themas vergleiche Golinski (2004): Gefährliches Halbwissen: Teil 1 – Vitalpunkte (<http://www.tsuru.de/psycho/vitalpunkte.htm>).

⁸ Vgl. Smith (I+II).

⁹ Vgl. Camara.

¹⁰ Diese Form wurde u.a. durch den Teekaufmann *Wu Xiangui* (1886-1940, jap.: *Go Kenki*) nach Okinawa gebracht und dort an *Mabuni Kenwa* (1889-1953) und *Kyôda Juhatsu* (1887-1968) unterrichtete. Einzig in *Kyôdas Toon-Ryû* wird die *Kata* heute noch in ihrer alten Form geübt. *Mabuni* änderte die *Kata* und integrierte sie als *Nipaipo* ins *Shitô-Ryû*. Vgl. McCarthy (1997), S. 159.

¹¹ *Sunzi* wurde von *Helu*, dem König von *Wu*, zum obersten General der Armee ernannt und entwickelte als erster militärische Taktiken und systematisierte Kampftechniken. Diese hielt er in seinem Buch ‚*Die Kunst des Krieges*‘ oder auch ‚*Wu-jing*‘ fest. Das Werk wird weltweit als die erste bekannte Abhandlung über Kriegswissenschaften angesehen. Es beinhaltet in seinen 13 Kapiteln alle nur erdenklichen Aspekte der Kriegführung und soll bekannten Feldherren und Politikern wie *Mao Tse-tung* (1893-1976) und *Napoleon* (1769-1821) als Quelle gedient haben.

¹² Zur Vertiefung vgl. Golinski (2003): *Sekkinsen* – Die Nahdistanz im *Shôtôkan*

(<http://www.tsuru.de/technik/sekkinsen/sekkinsen.htm>)

¹³ Vgl. McCarthy (1997), S. 75

¹⁴ *Mabuni/McKenna* (2003), S. 35.

¹⁴ Vgl. Ebenda, S. 35.

¹⁴ Vgl. Ebenda, S. 64ff. Die dargestellten Kampfpositionen befinden sich bei der *Mabuni*-Edition in einer anderen Ordnung als bei den *Higa*-Versionen. Die *Mabuni*-Version zeigt demnach z.T. gravierende Unterschiede zu den Varianten von Tokashiki, Ôtsuka oder Habersetzer. Obwohl sich McCarthy bei seiner Übersetzung primär auch auf die *Mabuni*-Edition beruft sind seine Kampfdiagramme allerdings ebenfalls in der Reihenfolge der *Higa*-Linien. Wie McCarthy dem Autor auf Nachfrage mitteilte, hat er die Reihenfolge zur besseren Vergleichbarkeit (mit den Versionen der *Higa*-Linien) entsprechend geändert.

Zum besseren Vergleich der *Higa*-Versionen mit der *Mabuni*-Edition hilft folgende Übersicht:

Mabuni	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
Higa	13	39	46	30	4	38	14	8	32	25	15	9	3	34	43	24	31	7	27	35	10	20	40	5	26	16	37	19

In der *Mabuni*-Edition fehlen die Nummern 1, 2, 6, 11, 12, 17, 18, 21, 22, 23, 28, 29, 33, 36, 41, 42, 44, 45, 47

und 48 der *Higa*-Versionen.

¹⁵ Vgl. McCarthy (1997), S. 9f.

¹⁶ Auf welchem Wege *Ogura* seine *Bubishi*-Version erhielt, konnte leider nicht ermittelt werden.

¹⁷ Diese 32 Techniken gehen zurück auf den chinesischen Kaiser *Song Taizu* (927-976 n. Chr.) und bilden die Basis für viele weitere Stile des *Quan-Fa*. Die Techniken wurden von General *Qi Jiguang* (1522-1587) in seinem Buch ‚*Jixiao Xinshu*‘ (jap: *Kiko Shinsho*; Eine neue Abhandlung über militärische Effizienz, ca. 1562) aufgeführt. Laut Ôtsuka zeigen 13 Diagramme nahezu identische Anwendungen.

¹⁸ Vgl. McCarthy, KSL-Archiv #12352, April 2002.

Bibliographie:

Alexander, George/Penland, Ken (1993): *Bubishi - Martial Arts Spirit*, Reliance 1993.

Bittmann, Heiko (2000): *Karatedô – Der Weg der Leeren Hand*, Ludwigsburg 2000.

Camara, Fernando P.: *Analysis of the Okinawan Bubishi* (<http://www.geocities.com/Colosseum/Bleachers/6758/bubishi.htm>).

Cardwell, Rand (2003): *The Western Bubishi – An Advanced Study of Martial Science*, Knoxville 2003.

Funakoshi, Gichin (1973): *Karate-Dô Kyôhan: The Master Text*, Tokio 1973.

Funakoshi, Gichin (2001): *Karate Jutsu – The Original Teachings of Master Funakoshi*, Tokio 2001.

Habersetzer, Roland (2004): *Bubishi – An der Quelle des Karatedō*, Chemnitz 2004.
Mabuni, Kenwa/McKenna, Mario (Übers.)(2003): *Sepai no Kenyu – The Study of Sepai*, Vancouver 2003.
McCarthy, Patrick (1997): *The Bible of Karate - Bubishi*, Rutland⁴1997.
Smith, Victor (I): A Close Look at the Bubushi (www.funkydragon.com/bushi/bubushi1.html).
Smith, Victor (II): The Bubushi and Vital Points (www.funkydragon.com/bushi/bubushi3.html).
Swift, Joe: Is the Bubushi really “Chinese”? (www.funkydragon.com/bushi/bubushi10.html).

Online-Literatur über das *Bubishi*:

Iain Abernethy: The Bubishi – Karate’s Most Important Text? (http://www.iainabernethy.com/articles/article_18.htm)
Fernando P. Camara: Analysis of the Okinawan Bubishi (<http://www.geocities.com/Colosseum/Bleachers/6758/bubishi.htm>)
Fernando P. Camara: The 48 Figures of the Okinawan Bubishi (http://www.geocities.com/alaumirm/s_pagina10.htm)
Harry Cook: The Bubishi (<http://www.dragon-tsunami.org/Dtimes/Pages/article17.htm>)
Stanic Milos: Okinawan Bubishi - What did Karate look like before 1900?
(<http://www.karate.org.yu/articles/Bubishi/a1.html>)
MTSV Schwabing Karateabteilung: Einführung in das Bubishi von Okinawa
(<http://www.matayoshi-kobudo.de/bubishi.htm>)
Rheinland-Pfälzischer Karate Verband: Bubishi, die Bibel der Kampfkünste
(<http://www.karate-rkv.de/17breitensport/Berichte/bushibi2005.htm>)
Victor Smith: Enter the Bubishi
Teil 1 (<http://www.fightingarts.com/reading/article.php?id=200>)
Teil 2 (<http://www.fightingarts.com/reading/article.php?id=201>)
Victor Smith / Joe Swift: Bubushi (www.funkydragon.com/bushi/bubushi.html)

© Matthias Golinski, 2005
www.TSURU.de

Erstveröffentlichung: 15. April 2005

Sämtliche Abbildungen auf dieser Homepage entstammen dem Archiv des Autors oder sind mit der Genehmigung der jeweils verantwortlichen Dritten verwendet worden. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass Homepages (mit all ihren Einzelheiten) auch dem Schutz des Urheberrechts unterliegen. Ohne die schriftliche Erlaubnis des Autors darf kein Teil dieser Homepage (weder Abbildungen noch Texte) in irgendeiner Weise reproduziert werden.